

Stellungnahme Sarina Klein (CDU-Fraktion) zu TOP 6 der Gemeinderatssitzung am 20.07.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steffan, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürger,

Brücken bauen heißt „Verbindung schaffen“ und „Barrieren abbauen“. Stets eine gute Idee – auch und gerade im Hinblick auf das neue Wohnquartier Schwetzinger Höfe. Heute entscheiden wir also über den Baubeschluss einer Rad- und Fußgängerbrücke über die Bahngleise der Deutschen Bahn AG, um insbesondere das Pfaudler-Areal, aber auch die gesamte Oststadt, sinnvoll an die Innenstadt anzubinden.

Erfreulicherweise haben wir bereits mit vorläufigem Bescheid vom Dezember 2021 vom Bund einen Förderzuschuss von 80 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben in Höhe von knapp 11,6 Mio € zugesichert bekommen, das bedeutet knapp 9,3 Mio € Zuschuss. Mithin verbleiben formal noch etwas mehr als 2 Mio € bei uns, wobei die Stadt Schwetzingen zusätzlich eine Infrastrukturzulage des Bauträgers erhält.

Streiten kann man sich sicherlich darüber, ob eine 12 Mio €-Brücke als Prestigeobjekt notwendig ist oder ob eine ebensolche Brücke wirklich zum neuen Wahrzeichen Schwetzingens werden wird.

Die Beantwortung dieser Fragen sollte bei der Entscheidungsfindung jedoch nicht zu stark ins Gewicht fallen, ist das Erhalten einer Bundesförderung bei einer „kleiner gedachten“ Brücke doch nahezu ausgeschlossen und es würden somit trotzdem mehr Kosten auf die Stadt zukommen.

Als Kommunalpolitiker sollten wir das Wohl Schwetzingens im Blick behalten und zugreifen, wenn wir eine derartige Fördersumme erhalten können.

Vorweg genommen: Die CDU-Fraktion wird der heutigen Beschlussvorlage zustimmen und einer neuen Rad- und Fußgängerbrücke grünes Licht erteilen.

Was sind für uns die ausschlaggebenden Argumente?

- Wir wollen keine Angsträume für Kinder auf dem Schulweg oder für Frauen und Senioren in den Abend- oder Nachtstunden. Ohne Brücke müssten die zahlreichen Bewohner durch die Unterführung oder entlang der Südtangente. Für uns keine Option.
- Wenn wir mehr Menschen dazu animieren wollen, das Auto stehen zu lassen, braucht es kluge und sinnvolle Verbindungen. Keine Brücke bedeutet mehr Autoverkehr in der Stadt.
- Wenn man ein Projekt wie die Schwetzinger Höfe auf den Weg bringt, muss man es auch zu Ende denken. Nichts ist schlimmer als an der falschen Stelle zu sparen und das Gelingen des Gesamtprojekts in Gefahr zu bringen.

Für uns überzeugend genug, um dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Nun gilt es, schnellstmöglich ein Planverfahren zur Gewinnung eines Planungsbüros durchzuführen. Gerade die Baukosten sollten im weiteren Prozess im Blick behalten werden, ebenso auch die Folgekosten wie Instandhaltung etc.

Als CDU-Fraktion wünschen wir uns zudem eine frühzeitige Einbindung in die weitere Planung hinsichtlich Optik und Funktion der Brücke. Vielen Dank.